

10 Jahre stadtmuur

Liebe Geburtstagsgäste

Ich freue mich, heute zu einer besonderen Geburtstagsfeier eingeladen worden zu sein.

Als ich gebeten wurde, in 700 Zeichen die 10 Jahre stadtmuur zu würdigen, nannte ich sie eine Erfolgsgeschichte. Welches waren denn die Erfolgsfaktoren?

Eine zentrale Ausrichtung war immer, das Angebot den Bedürfnissen anzupassen. Klingt nicht besonders spektakulär, nicht wie ein Erfolgsfaktor, aber ich kann Ihnen sagen, es gibt gut gemeinte Projekte, denen die wirkliche Nachfrage fehlt, der Bedarf nicht ausgewiesen ist oder die Ressourcen fehlen. Bei anderen stimmen die eigenen Stärken nicht mit den Projektideen zusammen usw.

Es ist bei weitem nicht in jedem Vorstand das nötige Klima der selbstkritischen Offenheit und realitätsbezogenen Nüchternheit vorhanden, das diesen stetigen Fokus auf den Bedarf ermöglicht.

Die stadtmuur-Verantwortlichen haben das immer getan und das aktiv. Sie haben die sozialpolitischen Fragestellungen konkret aufgegriffen, die individuellen Notlagen ihrer jungen Leute genau ermittelt und andererseits mit den Stärken ihres Teams gearbeitet.

Sie haben realisiert, dass ihr Beschäftigungs- oder Praktikums-Angebot im lebhaften Jugendkafi und bei anspruchsvollen Caterings sehr arbeitsmarktnah ist und dass dieser Mix (wie Oliver Seitz treffend sagt in seinem Bericht) für die Integration von erwerbslosen Menschen genau zielführend ist.

Das Hauptaufgabenfeld der stadtmuur, das öffentliche Finanzunterstützung braucht, sind die 15 Plätze für junge Menschen, die spezielle Begleitung in möglichst realem Arbeitsumfeld benötigen.



Ich freue mich jetzt ganz besonders, dass uns die Verankerung dieser Arbeit im Parlament gelungen ist und die stadtmuur damit als privates Arbeitsintegrationsprojekt in seinem neuen Status anerkannt ist.

Und vor allem glücklich bin ich natürlich über die Arbeitsplätze, die Sie weiterhin bereithalten können für Menschen, die gerade diese Art von Steigbügel brauchen, um den Einstieg in die Arbeitswelt zu schaffen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit, und Ihnen natürlich weiterhin die Freude, die in diesem Werk alles überstrahlt und den Betroffenen so viel Hoffnung gibt.

Auszüge aus der Rede von Stadträtin Maja Ingold anlässlich unserer Jubiläumsfeier zum 10. Geburtstag der stadtmuur am 15. Januar 2010



Rückblick des Präsidenten



Im Mai 2010 trete ich als Präsident des Vereins stadtmuur zurück. Dies nach sechs Jahren im Vorstand – ein Jahr als Verantwortlicher für das Ressort Finanzen und fünf Jahre als Präsident. **Es waren sechs spannende, bewegte und schöne Jahre** – für die stadtmuur wie auch für mich privat.

Im 2004 war ich beruflich gerade mal zwei Jahre als Amtsvormund tätig. Das Angebot der stadtmuur beruhte zu diesem Zeitpunkt auf drei Pfeilern: dem Mittagstisch, dem Jugendkafi und den Nischenarbeitsplätzen.

In meinem Beruf erlebte ich hautnah, wie wichtig niederschwellige Arbeitsintegrationsangebote sind, dass aber für viele erwerbslose junge Menschen die nötigen Angebote fehlten. Von den Nischenarbeitsplätzen war ich begeistert und vom Potential in diesem Bereich überzeugt. Die Konzentration auf die Arbeitsintegration und deren weitere Professionalisierung waren die logische Folge wie auch die Verdoppelung der Arbeitsintegrationsplätze mit dem neu geschaffenen Catering- und Züniservice. Ein grosser Schritt für die stadtmuur. Privat folgte gleich der nächste: Sarah und ich heirateten – mit einem exklusiven Hochzeitsapéro der stadtmuur.

Anfangs 2006 schaffte ich die Wahl in den Winterthurer Gemeinderat. Eine weitere Möglichkeit, mich für die Arbeitsintegration von jungen Menschen einzusetzen. Aber auch, die immer berühmter werdenden stadtmuur Caterings an manch einem Apéro geniessen zu dürfen.

Mit der Geburt unseres Sohnes Cyril im 2008 machte ich aus zeitlichen Gründen einen ersten Anlauf, das stadtmuur-Präsidium abzugeben, jedoch ohne eine Nachfolge in Sicht. Im 2010 nun der zweite Versuch: Mittlerweile als zweifacher Vater – im Februar kam unsere Tochter Emily zur Welt – und nun auch mit einer Wunschnachfolge fürs Präsidium und gleich noch einer Verstärkung für den Vorstand.

Für das Amt des Präsidenten stellt sich Peter Kyburz

zur Verfügung. Als Geschäftsführer des KV Schweiz verfügt er über fundierte Führungserfahrung und als Gemeinderat über eine wertvolle politische Vernetzung. Als zusätzliches Vorstandsmitglied stellt sich Jürg Morger zur Wahl. Mit seiner langjährigen Berufserfahrung als Amtsvormund kennt er die Bedürfnisse von jungen Erwerbslosen und einweisenden Stellen bestens, verfügt über das sozialarbeiterische Methodenwissen und ist im Winterthurer Sozialbereich sehr gut vernetzt.

Ich verlasse die stadtmuur ungerne. Zu sehr ist sie mir ans Herz gewachsen. Es ist jedoch ein guter Zeitpunkt zu gehen. Nicht nur für meine gewachsene Familie, die nun Vorrang hat. Die stadtmuur steht heute auf sehr sicheren Beinen: sie verfügt über ein professionelles, geschätztes und bekanntes Angebot, hat eine solide Finanzierung, die letzte Angebotserweiterung ist gut integriert, und vor allem wird die stadtmuur getragen von sehr engagierten Betriebsleiterinnen und Vorstandsmitgliedern. Zudem ist sie bereit, mit dem Aufbau eines Bewerbungcoachings eine nächste Erweiterung und damit einen weiteren grossen Schritt zu wagen. Mit diesem Angebot könnte die stadtmuur ihre TeilnehmerInnen noch wirksamer in die Erwerbsarbeit integrieren. Diese Erweiterung macht jedoch nur Sinn, wenn die stadtmuur zusätzlichen Raum hinzumieten kann. Die stadtmuur hofft, bald schon eine Wohnung oder einzelne Räume in der Nähe des bestehenden Standorts zu finden. Ich wünsche den Verantwortlichen der stadtmuur dabei viel Glück, viel Freude bei der Arbeit und weiterhin ein gutes Gespür für die Bedürfnisse von erwerbslosen jungen Menschen.

Oliver Seitz, Präsident



Kontakt

Evi Sommerhalder, Suzan Vis, Kathrin Neukom
Tel: 052 213 65 00
E-Mail: info@stadtmuur.ch
Homepage: www.stadtmuur.ch

Mittagstisch

Öffnungszeiten: **Mo - Fr von 11:30 - 13:30 Uhr**
Das Mittagsmenü kostet für Jugendliche in
Ausbildung **Fr. 8.-**, für alle andern **Fr. 12.-**.

Die stadtmuur ist auch ein Bienenhaus ;-)

Ja, manchmal kommen wir uns wie in einem Bienenhaus vor! Ein grosses Kommen und Gehen: unsere Gäste des Mittagstisches, die Praktikantinnen und Zivildienstleistenden, die Mieter unserer Räume, die Auftraggeberinnen von Caterings und allen voran die Teilnehmenden an unserem Arbeitsintegrationsprojekt (AIPT). Unzählige Menschen gehen ein und aus. Und wir vom Leitungsteam versuchen die Ruhe zu bewahren – häufig gelingt dies! Aber nicht immer!

Die Zahl unserer Mittagsgäste wird auf hohem Niveau (durchschnittlich 81 Essen pro Tag) immer konstanter. War die Zahl der Gäste noch vor zwei Jahren stark abhängig vom Wetter, vom Menu oder der Jahreszeit, so bemerken wir inzwischen eine Tendenz zu kleineren Schwankungen. Es gibt sie kaum mehr, die Tage an denen wir auf unseren vollen Töpfen sitzen bleiben. Eher häufen sich diese Tage, an denen mehr Tische und Stühle und Räume nötig wären. Ein schönes Gefühl, wenn das Angebot auf Anklang stösst. Eine tolle Erfahrung auch für unsere AIPT, dass ihre Arbeit geschätzt wird, dass sie gebraucht werden.

Die Zusammenarbeit mit unseren Praktikantinnen und den Zivildienstleistenden ist eine grosse Bereicherung. Sie bringen vielfältige Erfahrungen aus verschiedensten Arbeitsbereichen ein, so ein Hauch aus dem ersten Arbeitsmarkt. Sie unterstützen uns stark in der betrieblichen Leitung und der Begleitung und Anleitung unserer AIPT. Und immer wieder staunen alle Beteiligten, dass jetzt schon wieder ein halbes Jahr vergangen ist, dass es schon wieder ans Weiterziehen, ans Abschiednehmen geht. Wir würden sie jeweils gerne bei uns behalten!

Und dann sind da all die Telefone! Die stadtmuur will gemietet werden, Lebensmittelanbieter wollen ihre Produkte verkaufen, Anfragen für Cateringaufträge, Institutionen, die sich nach ihren Schützlingen erkundigen, Stellenanfragen... Wir brauchen eigentlich eine Telefonistin ;-))!

Im Zentrum unserer Arbeit stehen aber unsere AIPT. Sie sollen unbedingt kommen – und sie sollen natürlich auch wieder gehen, das nämlich ist das grosse Ziel, der



Erfolg. Und in der Zwischenzeit soll eine wertvolle Entwicklung stattfinden, sollen Ziele erreicht werden, Kontakte geknüpft werden, Gewohnheiten überdacht werden...

Einige von ihnen haben sich Mitte letzten Jahres zu Wort gemeldet:

Roli: Ich arbeite gerne in der stadtmuur, weil ich mich hier gut vorbereiten kann, um wieder ins Arbeitsleben einzusteigen, weil ich mein Arbeitspensum permanent steigern konnte. Hier habe ich nicht denselben Druck wie an einer anderen Stelle als Koch. Ich erhalte Unterstützung vom Team – durch Gespräche und Verständnis. (Roli arbeitet inzwischen in der Küche eines Altersheims.)

Daniela: Ich arbeite gerne in der stadtmuur, weil ich mit Menschen in Kontakt komme und weil ich sehr viel lerne. (Daniela ist seit anfangs Jahr Mutter eines kleinen Sohnes.)

Ömer: Ich arbeite gerne in der stadtmuur, weil ich gerne in der Küche arbeite und weil ich hier Kontakt zu anderen Menschen finde. (Ömer hat Anfang dieses Jahres einen Kebabstand übernommen.)

Lia: Ich arbeite gerne in der stadtmuur, weil es hier ein angenehmes Arbeitsklima hat und weil ich berufliche Standortgespräche erhalte und Verständnis. (Lia macht jetzt ein Praktikum als Fachangestellte Gesundheit in einem Pflegeheim.)

Andi: Ich arbeite gerne in der stadtmuur, weil ich Erfahrungen sammeln kann und ich gerne Neues dazulernen. Weil mir die Arbeit für die Caterings gefällt und ich hier einen Anfang für meine berufliche Zukunft machen kann. (Andi arbeitet inzwischen an einem Tankstellenshop.)

Angelika: Ich arbeite gerne in der stadtmuur, weil es wichtig für mich ist, eine regelmässige Tagesstruktur zu haben, weil die Menschen hier freundlich sind, weil ich viel lernen kann und die Atmosphäre fröhlich und das Essen gut ist. (Angelika ist noch in der stadtmuur.)

Menschen kommen und gehen - die stadtmuur bleibt bestehen mit ihrem vielfältigen Angebot.

Evi Sommerhalder, Betriebsleiterin

Einige Zahlen zu unseren AIPT

Gesamte Zahl der AIPT im Laufe des 2009:	39
Austritte mit Anschlusslösungen in Stellen, Praktikas, Schulen, Lehrstellen:	13
Austritte in andere Arbeitsprojekte, Abbrüche:	11

Einige Zahlen aus dem Cateringbetrieb

131	Aufträge für
6664	Menschen und
1060	Mittagessen für die Mittagstische der Schulhäuser Wallrüti und Heiligberg

Erfolgsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010
Verkaufserlös	234'120	240'000
Einnahmen Mittagstisch	122'296	125'000
Einnahmen Catering	60'498	60'000
Einnahmen Znüniservice	51'326	55'000
Warenaufwand	109'163	108'000
Einkauf: Lebensmittel, Getränke	109'163	108'000
Bruttoertrag = Verkaufserlös - Warenaufwand	124'957	132'000
Personalaufwand	334'108	340'000
Lohnkosten	319'463	310'000
Entschädigungen für Vertretung	15	1'000
Weiterbildung	0	2'000
Supervision Betriebsleitung	750	2'000
Zivildienst	13'880	25'000
Betriebsaufwand	24'762	37'500
Einkauf Betriebs- und Putzmaterial	11'103	11'000
Anschaffungen Lokal und Mobiliar	6'392	14'000
Reparaturen Lokal und Mobiliar	4'923	10'000
Freiwillige MA + Reisespesen	356	1'000
Transportspesen	588	500
Unvorhergesehenes	1'400	1'000
Raumaufwand	36'271	40'000
Lokalmiete (EG, OG und Lagerraum)	31'460	35'000
Nebenkosten	4'811	5'000
Verwaltungsaufwand	19'031	28'000
Verwaltungskosten, Finanzaktionen	8'112	12'000
Newsletter	1'784	1'500
Verschiedene Ausgaben	4'915	10'000
Versicherungen	683	1'000
Drucksachen, Büromaterial	1'983	2'000
Telefon	1'554	1'500
Abschreibungen, Rückstellungen	81'451	10'000
Abschreibungen	5'000	10'000
Rückstellung	50'000	0
Ausserordentliche Aufwendungen	26'451	0
Zwischenergebnis1 = Bruttoertrag - alle bisherigen Kosten	-370'665	-323'500
Spendeneinnahmen	114'301	110'000
Spenden Privatpersonen, Mitglieder	10'035	10'000
Spenden Institutionen	104'266	100'000
Einnahmen AIP	264'711	220'000
Einnahmen für AIP	264'711	220'000
Verschiedene Einnahmen	28'715	3'000
Verschiedene Einnahmen	21'315	2'000
Einnahmen Raumvermietung	7'400	1'000
Auflösung Rückstellungen	0	0
Endergebnis = Zwischenergebnis1 + Einnahmen	37'062	9'500
Bilanz per 31.12.2009		
Postkonten	46'167	
Bankkonten	235'907	
Kasse stadtmuur	1'852	
Debitoren	31'433	
Mobilien (Küche und Einrichtung)	16'750	
Transitorische Aktiven	3'086	
Total Aktiven	335'194	
Kreditoren	29'875	
Transitorische Passiven	35'279	
Vereinsvermögen	142'979	
Bau-Erneuerungsfonds	10'000	
Rückstellungen	80'000	
Total Passiven	298'133	
Jahresergebnis	37'062	

Jahresabschluss 2009 und Budget 2010

Das Jahr 2009 dürfen wir als ein ausserordentliches Rekordjahr verbuchen. Das Endergebnis von 37'062 Fr. hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Ich möchte deshalb näher darauf eingehen, wie es zu diesem Ergebnis kam und wie wir das Jahr 2010 budgetieren.

Der Verkaufserlös beim Mittagstisch, Znüniservice und Catering war im 2009 gegenüber dem Vorjahr sehr stabil. Dies ist sicherlich ein Zeichen dafür, dass die stadtmuur in diesem Bereich eine erfreuliche Reife erlangt hat. Für 2010 erwarten wir entsprechend keine grossen Fluktuationen.

Auch die Aufwendungen waren im 2009 sehr nahe an unseren Erwartungen, wenn wir vorerst von den Rückstellungen absehen. Diese waren so nicht vorgesehen und ich möchte später näher darauf eingehen.

Ein wichtiger Grund weshalb wir in 2009 ein Glangresultat erreichen konnten, waren die ausserordentlich hohen Einnahmen bei den Beiträgen der einweisenden Stellen. Dies ist damit zu erklären, dass einerseits die Sozialhilfe fast kostendeckende Beiträge zahlt, andererseits dass der Anteil derjenigen Teilnehmenden höher war, welcher über zahlende Stellen an die stadtmuur gelangte. Für 2010 budgetieren wir diese Einnahmequelle dennoch tiefer, da dieser Anteil stark variieren kann.

Diese in 2009 erzielten Mehreinnahmen sind für unseren Verein sehr wertvoll, denn sie schaffen Raum für weitere Entwicklungen. Die stadtmuur plant deshalb mit der Einführung eines Bewerbungscoachings ihr Angebot zu erweitern, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch besser in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. Eine solche Angebots-erweiterung bedingt das Hinzumieten von zusätzlichem Raum wie auch die Anstellung einer weiteren Mitarbeiterin respektive eines Mitarbeiters. Das Angebot wird mindestens zu Beginn nicht kostendeckend sein. Aus diesem Grund haben wir im Jahr 2009 Rückstellungen für eine Angebots-erweiterung von 50'000 Fr. gebildet.

Ein wichtiges ‚Polster‘ bieten weiterhin die Spendeneinnahmen. Diese soliden Beiträge sind sehr wichtig für uns, denn sie ermöglichen es uns, einen kostendeckenden Betrieb führen zu können. Ich möchte mich deshalb nochmals bei all unseren Spendern für die tatkräftige Unterstützung bedanken!

Roberto De Matteis, Ressort Finanzen

Impressum

stadtmuur Jahresbericht 2009
Offizielles Publikationsorgan des Vereins stadtmuur

Herausgeber: Verein stadtmuur
Adresse: Holderplatz 4, 8400 Winterthur

Postkonto: 90-138999-7

Redaktion: Kathrin Neukom

Layout: Patrick Sommer

Auflage: 1000 Exemplare

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Ihre Adresse nicht korrekt ist oder wenn Sie unsere Publikationen nicht mehr erhalten möchten.